

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gelang es feindlichen Abteilungen, sich am Westufer festzusetzen. Durch Einsatz von Reserven wurden jedoch die an dieser Stelle übergegangenen Russen bis zum 18. wieder auf das Ostufer der Jkwa zurückgeworfen. Auch im Abschnitt von Gontowa wiederholten die Russen am 15. ihre Angriffe, ohne jedoch durchdringen zu können, ja sie verloren hierbei noch die bei Gontowa am 14. gewonnene Höhenstellung, die sie dann am 16. abermals durch einen Gegenangriff zu nehmen versuchten, jedoch zurückgeschlagen wurden. Mittlerweile trafen namhafte Verstärkungen von der 1. Armee ein, so daß hiedurch die Lage bei der 2. Armee wieder gefestigt wurde. Der Durchbruchversuch der russischen 11. Armee war am tapferen Widerstande der 2. Armee gescheitert.

### Fortsetzung der Stubla-Schlacht.

Infolge Eintreffens des russischen XXX. Korps am Nordflügel der russischen 8. Armee konnten die Russen nun ihrerseits zum umfassenden Angriff gegen das den nördlichen Flügel der 4. Armee bildende X. Korps, FML. Martiny vorgehen. Um jedoch vorher die durch das Kavalleriekorps Berndt geschützte Nordflanke des X. Korps frei zu bekommen, wurde der Südflügel des Kavalleriekorps Weljaßew mit einer Infanteriedivision verstärkt, so daß der rechte Flügel des Kavalleriekorps Berndt durch überlegene feindliche Kräfte angegriffen, im Verlaufe des 14. westwärts zurückgedrängt wurde. Gleichzeitig unternahmen die Russen demonstrative Vorstöße an der Stubla, um die Aufmerksamkeit von den Vorgängen im Norden abzulenken.

Da durch die Zurücknahme des Kavalleriekorps Berndt in die Linie Berestiany—Garajmowka—Kulikowicz die Nordflanke des X. Korps bereits entblößt war, so wurde die Gruppe Martiny am 15. Sept. von drei Seiten (Ost, Nordost und Nord) von übermächtigen feindlichen Kräften angefallen und nach tapferem Widerstande, wobei sich besonders die 62. Infanteriedivision durch standhaftes Ausbleiben und wiederholte Zurückweisung feindlicher Angriffe hervortat, zur Zurücknahme der Front in die Linie nordwestlich Klewan—Cuman—Karpilowka genötigt. Das Kavalleriekorps Berndt, welches tagsüber in heftigem Kampfe stand, mußte den Brückenkopf von Berestiany vor stark überlegenen feindlichen Kräften räumen und in die Linie Karpilowka—Silno—Zurawicz—Kolk zurückgehen. Abschließend kam dann die 1. Kavalleriedivision in die Linie Razniczy — südlich Jablonka—Hulewicz, wo die polnische Legion anschloß.

Die Russen waren dem zurückgehenden X. Korps zwar gefolgt, drängten aber nicht nach, weil sie eine Umgruppierung ihrer Kräfte vornahmen und eine Division des russischen XXX. Korps in den Raum bei Boguslawka (5 Kilometer südlich Berestiany) verschoben, um gegen Karpilowka und Silno durchstoßen zu können. Doch gelang es ihnen am Abend des 16. den Südflügel des X. Korps, die 24. Infanteriedivision nordwestlich Klewan zu durchbrechen. Am 17. stießen überlegene feindliche Kräfte an der Durchbruchsstelle weiter vor und drängten den Südflügel des X. Korps westwärts zurück. Da auch gleichzeitig starke feindliche Kräfte von Norden über die Putilowka vorgingen und Raum gewannen, die Truppen des X. Korps durch Verluste und Strapazen erschöpft und keine Reserven zur Stelle waren, so ordnete Erzherzog Joseph Ferdinand die Zurücknahme des X. Korps auf das Westufer der Putilowka an, so daß der linke Flügel in den bereits bezogenen Stellungen bei Karpilowka

verbleiben sollte. Auch das XIV. Korps wurde hinter die Putilowka zurückgenommen. Das IX. Korps bog den Nordflügel ab, während dessen Südflügel an der Stubla verblieb.

Unterdessen hatten die Russen weitüberlegene Kräfte zu einem Vorstoß im Raume Silno und Karpilowka angesetzt, denen es gelang, die dort befindlichen Truppen westwärts zurückzudrängen. Auch das Kavalleriekorps Berndt mußte dem übermächtigen feindlichen Drucke nachgeben und im Vereine mit der gleichfalls vom Feinde hart bedrängten 1. Kavalleriedivision einige Kilometer westwärts zurückgehen.

Angeichts dieser ungünstigen Lage sah sich der Kommandant des X. Korps, FML. Martiny, infolge der Erschöpfung seiner Truppen außerstande, dem feindlichen Drucke erfolgreichen Widerstand zu leisten und hielt eine weitere Zurückverlegung der Armee für notwendig. Erzherzog Joseph Ferdinand ordnete hierauf die Zurücknahme der 1. Armee hinter den Abschnitt Dubno—Jkwamündung und der 4. Armee hinter den Styr, abwärts der Jkwamündung, bei Festhalten des Brückenkopfes von Luch an. Der Rückzug wurde am 17. abends angetreten.

Gleichzeitig mit dem umfassenden Angriffe auf die Gruppe Martiny brachen Teile der russischen 8. Armee am 14. September zum Angriffe gegen die 1. Armee im Frontabschnitt zwischen der Jkwa und der Stubla vor, um an diesen Stellen der Front einen Durchbruch zu erzielen. Der russische Ansturm brach jedoch an dem tapferen Widerstande des I. Korps und der Gruppe Szurmay zusammen, die ihre Stellungen teils behaupteten, teils wiedergewannen. Vereinzelt Vorstöße gegen das II. Korps, südlich Dubno, wurden abgewiesen, dann flaute die Gefechtsfähigkeit ab. Der 15. und 16. September brachte an diesem Frontteile keine Änderung der Lage. Ein am 17. versuchter Angriff der Russen gegen den Nordflügel der 1. Armee wurde abgewiesen. Mittlerweile erhielten die Mitte und der Nordflügel der 1. Armee den Befehl zum Rückzug hinter die Jkwa.

Um zwischen dem Nordflügel der Heeresgruppe Erzherzog Joseph Ferdinand und dem Südflügel der Heeresgruppe v. Maënsen (Deutsche Bug-Armee) eine festere Verbindung herzustellen und den Raum südlich des Pripiatj und westlich des Styr vom Feinde zu säubern, wurden alle nicht dem Kavalleriekorps Berndt unterstehenden Kavalleriedivisionen und das Gros der polnischen Legion in ein Kavalleriekorps unter Kommando des Gd. R. Freiherr v. Sauer vereinigt.

### Fortsetzung der Sereth-Schlacht.

Das Korps Freiherr v. Marschall hatte in der Nacht vom 12. auf den 13. September seine neuen Stellungen auf den Höhen östlich des Wosuczka-Baches, in der Linie östlich Jezierna—Kozlów und Kupczynce bezogen. Da das nördlich anschließende, im Raume östlich Jezierna bis zum Sereth bereitgestellte Korps Czibulka eine Infanteriedivision an die 2. Armee abzugeben hatte, so mußte von dem beabsichtigten Vorstoß dieses Korps abgesehen werden.

Die Russen gingen am 13. nur langsam und vorsichtig gegen die neuen Stellungen des Korps Marschall und gegen den Nordflügel des Korps Hofmann in den Styrpabrückenköpfen heran, da sie Umgruppierungen und Vorbereitungen zu einem neuen Angriffe gegen die Südarmee vornahmen. Diese sollte durch einen neuerlichen, mit starken inneren Flügeln der beiden russischen Armeen geführten Stoß in der Mitte durchbrochen und auch an ihren beiden Flügeln angegriffen werden.